

# Innerschwyzzer Präsidenten app

Mehr Solidarität, mehr Dankbarkeit, weniger Gehässigkeit: Das zweite Covid-Jahr hinterlässt auch bei den Rückblicken der Innerschwyzzer Gemein

Diese Fragen stellte Jürg Auf der Maur den Innerschwyzzer Gemeindepräsidenten:

- 1 Wie optimistisch starten Sie ins weitere Corona-Jahr?
- 2 Wo drückt dem Gemeindepräsidenten politisch der Schuh derzeit am meisten?
- 3 Welche Projekte möchten Sie nächstes Jahr unbedingt realisieren?
- 4 Was ist Ihr grösster Wunsch im Namen der Gemeinde an die Adresse der Regierung?

und Impfkritischen gewichen. Mit den zunehmenden Verschärfungen von Bund und Kanton ist eine diesbezügliche Entspannung leider nicht in Sicht.



3 Die Bahnhof-Süd-Entwicklung mit vielen neuen Arbeitsplätzen liegt mir sehr am Herzen. Mit dem Regierungsratsentscheid zu den Schutzobjekten ist der Weg nun grundsätzlich frei. Sehr gerne möchte ich bis Ende 2022 die Einsprachen bereinigt haben. Ebenfalls möchte ich gerne einen Planungskredit für die Seeuferaufwertung in Arth vorlegen können.

4 Dass wir Gemeinden auch in schwierigen Themen auf Augenhöhe mitreden können. Es gibt nicht nur den Kantonsrat, eigentlich sind vor allem wir Gemeinden dem Wind der Bevölkerung ausgesetzt. Neben einer vermehrten Konsultation müssten unsere Argumente auch Gehör finden. Gerade die aktuell kurzfristig und einseitig vom Kanton verfügte Maskenpflicht an unseren Schulen hat eine grosse Entzündung verursacht. Solches Vorgehen ist in der ganzen ohnehin schon schwierigen Situation nicht dienlich.

Ruedi Beeler, Arth



Trotz Corona: Die Innerschwyzzer Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen schauen optimistisch in die Zukunft. Unser Bild zeigt eine

## Schwyz

### Grossprojekte

1 Ich gehe das neue Jahr optimistisch an, denn wir werden die Herausforderungen annehmen und sie lösen.

2 Unsere grösste Aufgabe ist, dass wir die grossen Investitionen, die anstehen, ohne Neuverschuldung angehen können. Zudem stelle ich fest, dass die Eigenverantwortung zurückgeht und die Anspruchshaltung gegenüber der Gemeinde zunimmt. Wir sollten uns darauf besinnen, wo immer möglich die Dinge selbst zu lösen und nicht an die Allgemeinheit zu delegieren.



3 Es ist im Jahr 2022 alles daran zu setzen, dass im Jahr 2023 mit dem Bau der neuen Muotabrücke begonnen werden kann. Zudem steht ein wichtiger Entscheid bezüglich des Bushofes und der Hofmatt zur Abstimmung an. Ebenfalls steht der Ausbau des fünften Stockwerks im Alterszentrum Rubiswil bevor.

4 Wir arbeiten sehr gut zusammen, und wir wünschen uns, dass dies so weitergeht.

Xaver Schuler, Schwyz

## Arth

### Viel Harmonie

1 Eigentlich kann es ja nur besser werden. So hoffe ich, dass es nicht ein weiteres ganzes Corona-Jahr wird, sondern so ab Frühling, Sommer infolge Durchimpfung und Genesung das Virus nur noch eine untergeordnete Rolle in der Gesundheit der Bevölkerung einnehmen wird.

2 Auf Gemeindeebene läuft es politisch fast schon harmonisch ab. Gesellschaftlich mache ich mir da schon mehr Sorgen. Die ursprüngliche ungewisse Corona-Situation im ersten Jahr ist einer Gesellschaftsspaltung in etwa zwei gleich grosse Lager von Geimpften

## Muotathal

### Ein Dankeschön

1 Eine Prise Optimist braucht man als Politiker. Der Winter wird hart sein, und einige Berufsbranchen müssen unter Corona sehr leiden. Für einige Berufe gibt es viel Mehraufwand, um alle Massnahmen einzuhalten. Ein grosses Dankeschön gebührt daher denjenigen in den Pflegeberufen und den Verantwortlichen aus dem Bildungsbereich. Mir scheint es sehr wichtig, dass wir in dieser Pandemie wieder lernen müssen, einiges zu akzeptieren, damit wir unser soziales Leben aufrechterhalten können. Mein Anliegen an die Bevölkerung: Probiert es, es untereinander friedlich zu lösen, vor allem in den Familien, in Freundeskreisen oder sogar im ganzen Tal. Ich bin überzeugt, dass wir ab Frühling wieder mehr Freiheit bekommen und die Pandemie besiegt ist und dass all die Anlässe wieder stattfinden.



Maria Christen, Muotathal

## Ingenbohl

### Grosse Freude

1 und 3: Der Ausklang des Jahres ist für Ingenbohl sehr positiv verlaufen. So wird das Theresianum weiterhin unsere Bildungslandschaft und unser Dorf bereichern, und bei der Erschliessung von Brunnen Nord sind wir einen grossen Schritt weitergekommen. Wir hoffen, diesen Schwung mitnehmen zu können, und blicken zuversichtlich auf viele Projekte. Im Zentrum stehen die Projektierung des Kindergarten Sportplatzweg, die Weiterentwicklung des Bahnhofareals, die Erschliessung von Brunnen Nord – und hoffentlich auch der Start der zweiten Etappe der neuen Seeufergestaltung.



2 Unsere Schule und das Altersheim werden auch im neuen Jahr speziell gefordert sein aufgrund der Corona-Situation. Ansonsten ist Ingenbohl gut aufgestellt, sowohl finanziell wie auch infrastrukturell.

4 Die Zusammenarbeit sowohl mit dem Regierungsrat wie auch mit der kantonalen Verwaltung ist unkompliziert und direkt. Für die Gemeinde wünsche ich mir, dass Ingenbohl mit dem Entwicklungsschwerpunkt Brunnen Nord in den Genuss der zusätzlichen kantonalen finanziellen Unterstützung kommt, wie es der Kantonsrat vorsieht.

Irène May, Ingenbohl

## Morschach

### Toleranz

1 Ob ein Corona-Jahr oder nicht, ich gehe grundsätzlich immer optimistisch durchs Leben. Auch im neuen Jahr werden wieder neue Herausforderungen auf uns zukommen. Nicht nur die Thematik ist dabei wichtig, sondern auch gegenseitiger Respekt und Toleranz führen zu einem ausgewogenen Ergebnis.



2 Ich wünsche mir wieder vermehrt ein gegenseitiges Zuhören und Akzeptieren von verschiedenen Lebenssituationen im persönlichen Umgang miteinander.

3 Grundsätzlich alle, so wie sie in der Investitionsrechnung geplant sind. Die Sanierungen der beiden Kugelfänge Zingel und Teufböni hoffen wir im nächsten Jahr zum Abschluss bringen zu können.

4 Als Gemeinde erhalten wir bei Bedarf grosse Unterstützung von den kantonalen Stellen. Besonders für

unsere Gemeinde mit zwei Ortsteilen ist dies wichtig, und ich wünsche mir diese Unterstützung auch in Zukunft.

Daniel Betschart, Morschach

## Lauerz

### Wahlen

1 Was wir von den Corona-Mutationen erwarten können, weiss niemand. Corona wird unser Leben und unsere sozialen Strukturen weiterhin zum Teil stark beeinflussen.



2 Die personellen Mutationen im Gemeinderat und den Kommissionen.

3 Die Fertigstellung und dem Einzug in die neue Gemeindeverwaltung. Ebenfalls wünsche ich mir, dass es konstruktiv weitergeht mit der Badi und der Bergstrasse.

4 Weniger Bürokratie, mutige Entschiede und etwas mehr Unternehmertum.

Gaby Luternauer, Lauerz

## Steinerberg

### Mehr Freiheit

1 Ich starte mit vielen Fragezeichen ins neue Jahr.

2 Die ungewisse Lage wegen Corona gibt weiterhin den Takt vor.

# ...ellieren an den Gemeinsinn

...ndebehörden auf 2021 Spuren und gibt die Wünsche für 2022 vor.



...en Blick auf den Talkessel vom Kleinen Mythen aus.

Bild: Nadine Annen

- 3 Wir haben Projekte, aber die müssen erst noch reifen.
- 4 Lasst die Menschen wieder laufen und sperrt sie nicht ein!



Felix Reichlin, Steinerberg

Steinen

## Einsprachen

- 1 Leider wird uns alle das Coronavirus auch im nächsten Jahr vor Herausforderungen stellen. Bis dato konnte unsere Gemeinde die Situation gut meistern, weshalb ich davon ausgehe, dass dies auch 2022 so sein wird.



- 2 Die Einsprachen, insbesondere im Bereich der Raum- und Verkehrsplanung, verlangsamten Projekte und bürden Zusatzarbeit auf.

- 3 Hervorheben möchte ich den Abschluss unseres kommunalen Richtplans, damit wir anschliessend mit der Ortsplanungsrevision beginnen können. Weiter möchten wir auch noch einige Projekte aus dem Agglomerationsprogramm (Fusswegverbindungen, Bitzibrücke) realisieren. Aber wie gesagt, es stehen noch viele weitere Projekte an.

- 4 Schön wäre es, wenn die Nutzungsplanung Moorlandschaft Sägel-Lauerzersee mit ein paar grossen Schritten vorwärts ginge.

Paul Betschart, Steinen

Sattel

## Juristenfutter

- 1 Corona kann ich schon gar nicht mehr hören. Die einen Ärzte sagen dies, die andern sagen das. Ich bin zwar geimpft, aber ich vertraue auf ein gutes Immunsystem und auf alte Hausmittel.



- 2 In der Politik wird heutzutage zu wenig direkt miteinander kommuniziert. Zu schnell werden Juristen mitbezogen.

- 3 Im Jahr 2022 will die Gemeinde in der Spiellandschaft Schlössliwiese ein Infrastrukturgebäude mit Jugendraum realisieren.

- 4 Ich erwarte von der Regierung, dass dank der guten Finanzlage des Kantons der innerkantonale Finanzausgleich ausgebaut wird.

Adolf Lüönd, Sattel

Rothenthurm

## Umfahrung

- 1 Die Gemeinde Rothenthurm startet sehr optimistisch ins Jahr 2022. Finanziell sieht es deutlich rosiger aus als in früheren Jahren. Wir konnten sogar eine Steuersenkung vornehmen.



Nach wie vor profitieren wir von einer regen Bautätigkeit.

- 2 Beim Neubau von altersgerechten Wohnungen und bei der Verkehrsentlastung von Rothenthurm.

- 3 Das Vorantreiben des Projekts Verkehrsentlastung.

- 4 Hochhalten der Gemeindeautonomie und Reduktion der Steuerdisparität.

Stefan Beeler, Rothenthurm

Illgau

## Solidarität

- 1 Mit einer gewissen Ernüchterung über die Wirkung der verordneten Massnahmen. Grundsätzlich gehe ich aber optimistisch ins Jahr 2022.



- 2 Unser Schuh passt im Moment recht gut. Wir sind weiterhin auf das gute Zusammenspiel mit dem Kanton und mit den Nachbargemeinden angewiesen. Wir hoffen, dass die Solidarität Bestand hat und der neue Finanzausgleich dementsprechend ausgearbeitet wird.

- 3 Mit dem Bau des Restaurants Sigris-tenhaus soll gestartet werden. Zudem wird das Projekt Wohnen im Alter weiterverfolgt.

- 4 Die Entscheidungsträger haben aktuell schwierige Entscheide zu fällen. Mein Wunsch geht nicht nur an die Adresse der Regierung. Ich wünsche mir für uns alle ein neues Jahr, in dem

der siebte Buchstabe des Alphabets wieder mit Werten verknüpft wird. Der Mensch soll im Zentrum jedes Entscheids stehen und unterschiedliches Denken und Handeln respektiert werden, was Mut erfordert, auch mal gegen den Strom zu schwimmen und dafür einzustehen. Brückenbauer sind in Zukunft gefragter denn je.

Iwan Bürgler, Illgau

Oberiberg

## Gehässigkeit

- 1 Zuversichtlich. Mit etwas mehr Toleranz und Verständnis von jedem Einzelnen wäre diese schwierige Zeit besser zu bewältigen. Ich habe 2021 vermehrt den Unmut und eine gewisse Gehässigkeit wahrgenommen. Dass man es nicht immer jedem recht machen kann, ist nichts Neues. Mit Toleranz und Empathie wird es aber einfach leichter für alle.



- 2 Die angespannte finanzielle Lage der Gemeinde Oberiberg gibt mir persönlich am meisten zu denken, da wir in den nächsten Jahren mit einem durchschnittlichen Defizit von rund einer halben Million jährlich rechnen müssen. Dieser doch beträchtliche Fehlbetrag kann nur mit einer Anpassung der Finanzausgleichszahlung kompensiert werden.

- 3 2022 steht der Bau der neuen Auf- bahrungshalle auf dem Programm. Ebenfalls steht der Ausbau des Tourismus immer auf der Pendenzenliste. Vor allem im Bereich Sommertourismus gibt es noch einiges aufzuholen, um unser schönes Dorf auch im Sommer attraktiver zu machen und die Wertschöpfung in unserer Region zu erhöhen. Auch wird im kommenden Jahr eine Teilrevision der Nutzungsplanung durchgeführt.

- 4 Ich wünsche mir, dass wir weiterhin eine gute Zusammenarbeit pflegen, dass die Regierung auf Anliegen und Sorgen der Gemeinden eingeht und sie mit Lösungen unterstützt. Ebenfalls sollten vermehrt die Anliegen der Bevölkerung auch gegenüber dem Bundesrat vertreten werden, und sie soll nicht im Strom der anderen Kantone mitschwimmen.

Walter Marty, Oberiberg

Unteriberg

## Mehr anpacken

- 1 Verhalten. Mit Hoffnung, dass Covid-19 eingedämmt werden kann und die Menschen wieder zueinander finden.



- 2 Viele meinen, sie könnten es besser machen. Aber wirklich anpacken wollen nur die wenigsten.

- 3 Das Einzonen für Wohneigentum vorantreiben.

- 4 Ich möchte weiterhin einen fairen Finanzausgleich.

Edy Marty, Unteriberg

Alpthal

## Rücktritte

- 1 Auch im neuen Jahr werden wir in unserem Leben und unseren Vorhaben durch angeordnete Massnahmen eingeschränkt sein und können nicht alles machen, wie wir es uns ohne Corona gewohnt sind. Ich hoffe darauf, dass die Verantwortlichen keine extremen Sachen anordnen und dass sich die Lage wieder etwas beruhigen kann.



- 2 Eine grosse Herausforderung im neuen Jahr wird sein, die zurücktretenden Gemeinderäte zu ersetzen. Wenn wir weiterhin eine eigene Gemeinde bleiben wollen, sind wir zwingend auf Leute angewiesen, die sich zur Verfügung stellen und damit für eine gewisse Zeit weniger freie Zeit für sich, Familie und Freunde haben.

- 3 Orts- und Zonenplanung, Überarbeitung Baureglement und Weg- rodel sind Projekte, die uns schon seit einiger Zeit beschäftigen. Umbauarbeiten in den Räumen der Gemeindeverwaltung und der Anschluss der Gemeindeligenschaften an einen Wärmeverbund sollen im nächsten Jahr erfolgen.

- 4 Hochhalten der Gemeindeautonomie und Reduktion der Steuerdisparität. Die Autonomie der Gemeinden darf nicht verloren gehen. Eine Regierung muss für die Leute da sein und nicht umgekehrt. Spezielle Lösungen für kleine Gemeinden müssen weiterhin möglich sein.

Adelbert Inderbitzin, Alpthal

Riemenstalden

## Strasse sanieren

- 1 Es geht wohl im gleichen Rahmen weiter. Wir hoffen, dass sich alles etwas normalisieren wird.

- 2 Wenn mich der Schuh drückt, kaufe ich ein Paar neue!

- 3 Wir möchten die Nutzungsplanung abschliessen. Teilstücke der Riemenstaldenstrasse müssen saniert werden.



- 4 Wir danken der Regierung für die Unterstützung, und wir hoffen, dass es so weitergeht.

Martin Gisler, Riemenstalden